

KÖTHENER SPRACHTAG

Theater und Werkstätten im Schloss

Sprachgesellschaft feiert Jubiläum.

KÖTHEN/MZ - Mit einem „Kleinen Volksfest der deutschen Sprache“ eröffnet die Neue Fruchtbringende Gesellschaft am Donnerstag, 15. Juni, den Köthener Sprachtag 2017. Das Programm gestalten von 8.30 bis 14 Uhr im Schloss Schüler von Köthener Schulen, der Musikschule „Johann Sebastian Bach“, eine Musikgruppe aus Tschechien, eine Gruppe aus der Ukraine sowie Studierende des Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt. Zuschauer sind willkommen. Neben den Theaterdarbietungen werden Sprechwerkstätten, eine Schreibwerkstatt für deutsche Schrift, Druck-, Bastel- und Raststationen zur deutschen Sprache für einen erlebnisreichen Aufenthalt der großen und kleinen Besucher sorgen.

Am Freitag, 16. Juni, wird dann der Sprachtag um 10 Uhr mit einem Festkolloquium unter dem Thema „ÜBERSETZEN – überSETZEN“ weitergeführt. Anlass ist der 400. Gründungstag der Fruchtbringenden Gesellschaft. Von 10 bis 16.30 Uhr werden im Anna-Magdalena-Bach-Saal des Veranstaltungszentrums im Schloss Köthen sowohl zwei herausragende Übersetzungsprojekte und Übersetzer der Fruchtbringenden Gesellschaft des 17. Jahrhunderts vorgestellt als auch weitere spannende Besonderheiten des Übersetzens betrachtet. Ferner wird ein Blick auf die Vermittlung und den Erwerb des Deutschen gerichtet und dabei im Besonderen von den Erfolgen und den Mühen der Integrationskurse für Flüchtlinge berichtet.

Zum Abschluss des Sprachtages wird dann ein neuer Ausstellungsteil der „Erlebniswelt deutsche Sprache“ im Schloss, Am Schlossplatz 4, um 17 Uhr eröffnet. Mit filmischen Erzählungen und interaktiven Stationen können die Besucher dort entdecken, wie einzigartig eine jede Sprache ist.

400

JAHRE Fruchtbringende Gesellschaft ist der Anlass für ein Festkolloquium im Schloss Köthen. Gegründet wurde die erste deutsche Sprachgesellschaft 1617 in Weimar von Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen.



Moderator Paul Werner Wagner im Gespräch mit Annekathrin Bürger im Filmmuseum in Wolfen. Die Schauspielerin stellte bei der Veranstaltungsreihe „Filme wiederentdeckt“ den Film „He Du!“ vor, in dem sie die Hauptrolle spielt.

FOTO: ANDREAS BEHLING

Temporeiche Dialoge

INDUSTRIE- UND FILM MUSEUM Annekathrin Bürger hat in der Veranstaltungsreihe „Filme wiederentdeckt“ den Streifen „He Du!“ vorgestellt.

VON ANDREAS BEHLING

WOLFEN/MZ - Mit dem Tempo im Leben ist es von Fall zu Fall eine zweiseitige Angelegenheit. Schnell wird daraus Hektik. Dann geraten Dinge aus dem Blick, an die man gerade eben noch dachte. „Es gab einen Anruf kurz vorm Aufbruch. Da habe ich meine Autogrammkarten vergessen“, gestand Annekathrin Bürger bei ihrem Auftritt in der Reihe „Film wiederentdeckt“ zerknirscht. Doch Moderator Paul Werner Wagner reagierte gewitzt: „Das ist doch ein Grund, nicht das letzte Mal hier gewesen zu sein.“

Präsentiert hatte die Schauspielerin, die am 3. April ihren 80. Geburtstag feierte, im Industrie- und Filmmuseum den Film „He Du!“. Und in dem spielte auch die Geschwindigkeit eine Rolle. „Das Tempo der Dialoge war für die damaligen Verhältnisse sehr hoch. Das war eine Sache, auf die Rolf Römer Wert gelegt hat“, erzählte die Bürger nach der Aufführung des Schwarz-weiß-Streifens. Seit 1966 bis zu seinem Tod im Jahr 2000 mit Römer verheiratet, war „He Du!“ der erste Film, für den ihr Mann selbst das Drehbuch schrieb und Regie führte.

Unkonventionelle Erziehung

Bei den Sujets habe er „aus dem geschöpft, was um ihn herum war“, berichtete Bürger, die in der Rolle der engagierten Lehrerin

Ellen Volkmann zu erleben war. Gleich am Anfang mit dem etwas missglückten Heiratsantrag eines Kollegen konfrontiert - Heinz Dieter Knaup als Horst Bach - fühlte sie sich mehr und mehr zum Baubrigadier Frank Rothe (Frank Obermann) hingezogen. Obgleich der seinen Neffen mit einer unkonventionellen Methode erzieht: Weil der pubertierenden Bursche keinem Bierchen abgeneigt ist, mischt er dem Gersensaft Rizinus bei. Auch so lässt sich drohender Alkoholismus im Keim ersticken!

„Das war so ein toller Kerl“, erinnerte sich die gebürtige Berliner an ihren Kollegen. Und schob wehmütig nach, dass es ihr in der Seele leidtue, dass sich die Wege später nicht häufiger kreuzten. Der 1944 in Riesa geborene Obermann, der auch als Chanson-Sänger auftrat, verstarb bereits 1995 in Dortmund. „Es ist schon sehr traurig, dass viele Kollegen, mit denen man gearbeitet hat, nicht mehr da sind“, fand die 80-Jährige, die ihrem Gesprächspartner zustimmte, dass in „He Du!“ der Musik eine große Bedeutung zukommen sei. Was der Komponist Klaus Lenz da geschaffen habe, sei „ein großer Wurf“ gewesen, schätzte Wagner ein.

Aus seiner Warte trug die musikalische Untermalung ihren Teil dazu bei, die DDR am Ende der 1960er Jahre - seine Premiere

„Lebensfreude auszustrahlen, dies war uns wichtig.“

Annekathrin Bürger
Schauspielerin

Karriere mit „Uschi“

Die Schauspielerin Annekathrin Bürger wurde 1937 in Berlin geboren. Ihr Vater war der Zeichner und Illustrator Heinz Rammelt, der als „Disney des Ostens“ bekannt war.

Regisseur Gerhard Klein entdeckte Bürger 1956 und besetzte sie in „Eine Berliner Romanze“ in der Hauptrolle der „Uschi“. Es folgte ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam. Später gehörte sie zu den Ensembles des Deutschen Theaters und der Volksbühne in Berlin. Zudem spielte sie in zahlreichen Defa-Produktionen und später in Fernsehfilmen.

feierte der Film am 29. Januar 1970 im Berliner Kino „International“ - als ein Land zu zeigen, in dem gelacht und geliebt werden durfte. „Ja, eine Lebensfreude auszustrahlen, dies war uns wichtig. Und die Bettszenen waren einfach schön fotografiert, ohne dass man fürchten musste, dass der siebente Himmel herunterfällt“, meinte Annekathrin Bürger. Doch sie formulierte zugleich Zweifel, ob es heute nützlich ist, darauf hinzuweisen. „Da gibt es doch gleich welche, die sagen, das war alles gewollt und kommunistische Propaganda.“

Neues Buch vorgestellt

Am Ende blieb noch Zeit, vor den erneut zahlreichen Filmliebhabern die Werbetrommel zu rühren. Bürger legte dem Publikum das mit ihrer Schwägerin Christine Rammelt-Hadelich zusammengestellte Buch „Weisheiten der Liebe“ ans Herz. Es enthält Gedichte und Liedtexte über ein ewig junges Thema. Illustriert hat den Band Bürgers Bruder Olaf Rammelt.

Paul Werner Wagner blickte - „Film wiederentdeckt“ geht in die Sommerpause - auf die Wolfener Filmtage voraus. Sich Filmklassikern der Defa widmend, findet deren sechste Auflage vom 6. bis 10. September statt. Gezeigt werden etwa „Die Mörder sind unter uns“, „Ehe im Schatten“ und „Der Rat der Götter“.

KULTURKALENDER

Sommerkonzert in Mühlbeck

MÜHLBECK/MZ - Die Kirchgemeinde Mühlbeck lädt am Sonnabend, 17. Juni, ab 17 Uhr zu einem Konzert in die Kirche am Dorfplatz ein. Zu hören ist das Kammerorchester Köthener Schlossconsortium unter der Leitung von Manfred Apitz. Die Musiker präsentieren irische Lieder und ein heiteres, bunt gemischtes Programm. Der Eintritt ist frei.

Im Theaterbus zur Oper

BITTERFELD/MZ - Der Theaterbus des Anhaltischen Theaters Dessau fährt Interessierte am Sonnabend, 17. Juni, zu einem Opernerlebnis: Um 17 Uhr ist am Friedensplatz die Oper „Samson und Dalila“ von Camille Saint-Saëns zu erleben. Die leidenschaftliche und temperamentvolle Musik riss bereits bei der Premiere das begeisterte Publikum von den Plätzen. Dies lag sicherlich auch an der exzellenten Interpretation der Solisten Rita Kapffhammer, Ray M. Wade Jr., KS Ulf Paulsen und Dominic Barberi, des Opernchores und der Anhaltischen Philharmonie unter der Leitung von Elisa Gogou. Die Theaterbusse fahren in Roitzsch, Bitterfeld, Wolfen, Wolfen-Nord, in Bobbau, Zschernsdorf und Sandersdorf ab.

➔ Karten können unter Telefon 0340/2511222 bestellt werden.

Geschichte des Klatsches

DESSAU/MZ - In der Reihe „Zum Fünf-Uhr-Tee ins Séparée“ gibt es am Freitag, 16. Juni, um 17 Uhr ein amüsantes Programm mit dem Titel „Hofklatsch“ im Café „Plan B“ im Alten Theater. Die Interpreten versprechen einen tiefen Blick in die Klatschspalten der Geschichte, um etwas über das „Allzumenschliche gekrönten Häupter“ zu erfahren. Dazu gibt es Musik und Gesang verschiedener Epochen. Die Dessauer Künstler Dorothee Dietz (Klavier), Jagna Rotkiewicz (Sängerin) und Ellen-Jutta Poller (Sprecherin) laden ein.

➔ Karten gibt es am Tresen oder beim Besucherring des Theaters unter Telefon 0340/2 51 12 22 und 2 51 14 50.

Museum in Ferropolis zu

GRÄFENHAINICHEN/MZ - In Ferropolis bei Gräfenhainichen startet die Festivalsaison. Die Vorbereitungen für With Full Force (22. bis 24. Juni), das Splash Festival (6. bis 9. Juli) und das Melt Festival (13. bis 16. Juli) beginnen. Darum müssen sich Besucher des Freiluftmuseums auf Einschränkungen einstellen: Vom 19. bis 26. Juni und vom 3. Juli bis 19. Juli bleibt das Gelände geschlossen.

➔ Aktuelle Hinweise zu den Festivals gibt es im Netz: www.ferropolis.de.

Abschied mit minutenlangem Applaus

MUSIKSCHULE Ursula Ulrich geht nach 30 Jahren Tätigkeit in den Ruhestand.

BITTERFELD/MZ - Es war ein passender Abschied für die langjährige Chorleiterin der Musikschule „Gottfried Kirchhoff“ Bitterfeld-Wolfen: Ursula Ulrich leitete im Lutherhaus ein Konzert des Jugendchores der Einrichtung. Und der präsentierte einen Querschnitt seines breitgefächerten Lieder-Repertoires der letzten Jahre von Klassik bis Pop, das er

gemeinsam mit der Chorleiterin erlernt und geprobt hatte. Nach 30 Jahren nun gibt sie ihre Tätigkeit ab.

Ursula Ulrich arbeitete seit 1987 an der Musikschule in Bitterfeld. Die Musikpädagogin unterrichtete die Fächer „Elementare Musikerziehung“ und Theorie, gründete und leitete den Kinder- und später den Jugendchor des Hauses. „Mit großer Verlässlichkeit, Liebe zu den Kindern und Jugendlichen aber auch konsequentem erzieherischen Handeln vom Kindergartenalter bis zum Erwachsenenalter verstand sie es, bei den Schülern die Begeisterung für die Musik zu we-



Zum Abschied ein Konzert: Lehrerin und Chorleiterin Ursula Ulrich FOTO: A. KEHRER

cken und zu erhalten“, beschreibt Cornelia Toaspen die Leiterin der Musikschule.

Und sie betont: „Sie nimmt immer großen Anteil am musikalischen Werdegang ihrer Schützlinge“. Das war auch beim Abschiedskonzert im Lutherhaus Ende Mai zu spüren: Die Musikschüler, teilweise seit vielen Jahren bei Ulrich im Unterricht, dankten ihr am Ende des Konzertes mit minutenlangem Applaus.

Die musikalische Früherziehung an der Musikschule übernimmt nun Dorothea Schüler, die Leitung von Kinder- und Jugendchor nimmt Gesangslehrerin Monika Trutt in die Hände.

ANZEIGE

Beilagenhinweis

Einem Teil der heutigen Ausgaben liegen Prospektbeilagen der folgenden Firma bei:

Galeria Kaufhof Saturn